

# mathias rüegg

## The Blue Piano

### Jazzthing

## Februar 2023

#### PRO

Zu seinem 70. Geburtstag hat Matthias Rüegg uns und sich mit einer Fülle neuer Kompositionen beschenkt. Auf der ersten CD finden sich 18 Kunstlieder, die Rüegg zu Gedichten, die sich um Musik drehen, geschrieben hat und die von der erst 14-jährigen Pianistin Soley Blümel und dem Bariton Benjamin Harasko interpretiert werden. Elf von ihnen werden anschließend noch von einem Jazzensemble um die Sängerin Lia Pale, bei dem Rüegg selbst am Klavier sitzt, gespielt und dürften bei den Leser/-innen dieser Zeitschrift sicher den größten Anklang finden. Auf der zweiten CD hat er noch neue Musik für Soloklavier versammelt. Sieben Stücke, darunter Mozart, Liszt- und Satiebearbeitungen, hat er der Pianistin Sabina Hasanova auf den Leib geschrieben, fünf andere, kantig und technisch anspruchsvoll, werden wiederum von Blümel mit unglaublicher Wucht interpretiert. rt

#### KONTRA

Der gebürtige Schweizer und in Wien lebende Matthias Rüegg ist gleichermaßen bekannt wie berüchtigt dafür, ästhetische wie mentale Grenzen zu ignorieren und als Künstler und Mensch gerne mal über das Ziel hinauszuschießen. So lässt sich diese Doppel-CD mit dem Titel „The Blue Piano“ auch hören, die den einstigen Leiter des Vienna Art Orchestras wieder mal als Komponisten und improvisierenden Interpreten einer eigenen, quasi-klassischen Musik zwischen Liedkunst und Soloklavier zeigt. Kann man machen, vor allem als eigenes Geschenk zum eigenen 70. Geburtstag. Doch wie so oft ist Rüegg in seiner Hybris maßlos und bleibt die Antwort auf die Frage nach dem Warum schuldig: Braucht es, aller instrumentaltchnischen Brillanz zum Trotz, am Anfang der 20er-Jahre im 21. Jahrhundert noch eine so staubtrockene Musik, wie sie in den 34 Stücken (sic!) zu hören ist?

lau